

Recher: a) 56 bis
Sammler: a) 47
10-43; Schweine:
b) 47,50, c) 47,50,
d) 47,50, e) 47,50,

art.

136, Bullen 389,
18, Schafe 3090,
87, Markterlauf:
0,01, Rinder ver-
kauft. Es folgten:
42, b) 38, c) 33;
[en: a) 43, b) 39,
5) 53, c) 38, b)
2) —, 61) 46—52,
35—38, f) 30—33,
50, c) 49, d) 46,
48.

Wieders) 72,—
nen oder Rotter-
minium i. Wafz.
00—42,00.

Markt

7

Oelraten für 1000,
kg
i Berlin: . . . 212
X XII XIV
204,00 206,00 208,00
i Berlin: . . . 175
X XII XIV
169,00 170,00 171,00

VII VIII IX

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

100,00 100,00 100,00

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Hofverlag: Bocholt.
Hofverlag: Dortmund.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 29 Samstag, den 30. Januar 1937 Jahrgang 1937

An der Schwelle des fünften Jahres.

Die Leistungen national-sozialistischer Staatsführung.

Vier Jahre sind heute seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler vergangen. Vier Jahre, seitdem durch ihn nach vierzehnjährigem Ringen um die Seele des deutschen Volkes, nach mancherlei bitteren Rückschlägen und immer wieder erneuertem Vorwärtstreiben und heiß ertrittenen Fortschritten der nationalsozialistischen Bewegung damit begonnen wurde, das Programm zu verwirklichen, das nach der überragenden, mitreisenden Persönlichkeit des Führers selbst seinem politischen Kampf, den gewaltigen Eilanforderungen und zum Sieg geführt hatte. Es war der Sieg des Vertrauens und Glaubens daran, daß durchgeführt würde, was in der jahrelangen Schlacht mit den Gegnern als Ziel der nationalsozialistischen Kämpfe vor Augen stand. Es war der Triumph des eisernen Willens, der sich durch nichts erschüttern, durch nichts von Weg und Ziel abbringen ließ, der Triumph der unbeirrten Entschlossenheit und der vollkommenen Hingabe an die große politische Idee. Aber die auf legalem Wege erreichte Machtübernahme, die Übertragung des Reichsregiments auf Adolf Hitler durch den Reichspräsidenten von Hindenburg, die Verpflichtung seiner Mitkämpfer auf den für die politische Führung in Reich und Ländern wichtigen Posten, die Durchdringung des gewaltigen staatlichen Apparates mit erprobten Nationalsozialisten — das alles war zwar, gemessen an der Schere des vergangenen Kampfes, ein großer Sieg auf dem politischen Schlachtfeld, wie er bisher und zielbewußter in der Geschichte kaum zuvor erstritten wurde, aber seine wahre geschichtliche Bedeutung hat er doch erst dadurch erhalten, was nach ihm folgte. Das waren und sind die Leistungen der Staatsführung, die Erfolge, die sich wie Glieder einer Kette aneinanderreihen, der Umschwingung im Denken und Fühlen des Volkes, der sich alsbald stärker und stärker bemerkbar machte, bis sich dieses Volk bei dem letzten allgemeinen Volksfest so gut wie einmütig hinter den Mann stellte, der sein Führer geworden war und ihm längst durch Tat auf Tat bewiesen hatte, daß in ihm der deutschen Nation der Retter aus ungeheurer Not, aus für Millionen und Abermillionen verzweifelter Lage, der Erneuerer neuer nationaler Kraft und wirtschaftlichen Gedeihens, der Befreier von den Versäueren, der Wiederhersteller der nationalen Ehre und der Schlichter des Friedens nach innen und außen erstanden war.

An der Schwelle des fünften Jahres nationalsozialistischer Staatsführung schaut das deutsche Volk zurück. Es erinnert sich an den politischen Wirrwarr des Jahres 1932, an jene Zeit schwacher Reichsregierung und größter parteipolitischer Zersplitterung, immer gefährlicher werdender, von Mord und Totschlag begleiteter kommunistischer Wählerreihen, noch immer zunehmenden wirtschaftlichen Niederganges, ungeheurer Arbeitslosigkeit und ins Maßlose sich steigenden Massenelends. Es erinnert sich, wie dann alsbald nach der Machtübernahme das Wort des Führers fiel: „Laßt mir vier Jahre Zeit!“, wie damit der erste Vierjahresplan verknüpft wurde, in dem den darbedenden und hungernden, den mutlosen und verzweifelter Volksgegnossen Arbeit und Brot versprochen wurde. Sechs bis sieben Millionen Erwerbslose hatten wir, mehr als ein Drittel des Volkes lebte von öffentlicher Unterstützung. Welch grundlegenden und umfassenden Wandel ist seitdem eingetreten! Wer hätte, bevor jenes Versprechen gegeben wurde, geglaubt, daß es in diesem Umfang und in dieser Zeitfrist, ohne daß vom Ausland für die deutsche Wirtschaft eine Konjunkturbesserung kam, überhaupt erfüllbar sein würde! Was unmöglich schien, ist möglich gemacht worden, wie ja — daran ist in diesem Zusammenhang zu erinnern — für den Nationalsozialismus Politik nicht die Kunst des Möglichen, sondern die Kunst ist, das unmöglich Scheinende möglich zu machen.

Nächst dieser Leistung, die im wesentlichen auf der Durchführung eines umfassenden und mannigfaltigen Programms für die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft aus eigener Volkskraft beruht, ist der Umbruch im wirtschaftlichen und sozialen Denken des Volkes als Erfolg der ersten vier Jahre hervorzuheben. Während einst Liberalismus und Kapitalismus auf der einen und marxistischer Klassenkampf auf der anderen Seite einander in grimmigster Gegnerschaft gegenüber standen und somit der eine Volksgenosse im anderen seinen schlimmsten Feind sehen zu müssen glaubte, ist heute längst der Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, Führerpflicht und Gefolgschaftstreue, deutscher Sozialismus und Kameradschaftlichkeit zur volksgemeinschaftlichen Ver-

pflichtung geworden. Die Volksgemeinschaft ist in den Mittelpunkt politischen und wirtschaftlichen Handelns gerückt. Was dem Volk in seiner Gesamtheit dient und nützt, darauf kommt es an. Wo noch Not herrscht, tritt dieses Volk als Ganzes zu ihrer Bekämpfung an. Die Jahr für Jahr in die Hunderte von Millionen gehenden Sammlungen des Winterhilfswerks und das Hilfswort „Mutter und Kind“ sind die sichtbaren Beweise der nationalen Solidarität im Dritten Reich. Auch die Betriebsführer und Gefolgschaft umfassende Deutsche Arbeitsfront ist schon ein Ausdruck des Gemeinschaftswillens, und das gilt auch für die von ihr geführte NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Sommer- und Winterlager sich um den schaffenden

Menschen in seinen Feierabendstunden, an seinen Urlaubstagen und in seiner sonstigen Freizeit durch Verbreitung von Frohsinn, Lebenslust und Lebenskraft mit bestem Erfolge bemüht. Auf innerpolitischem Gebiet ist schon im ersten Jahre reine Bahn geschaffen worden: der Kommunismus zerschmettert, die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften vernichtet, die bürgerlichen Parteien aufgelöst. Die nationalsozialistische Partei und der Staat sind eins geworden. Seine Ausrichtung erfolgt nach den Grundrissen des Parteiprogramms. Der Führer befiehlt, und nach seinem Befehle marschiert Deutschland. Sorgsam und wohlüberlegt ist der Neuaufbau des Reiches

in Angriff genommen worden. Die Länder haben ihre staatliche Hoheit verloren. Reichspolizei hat die vielfältige Länderpolizei abgelöst. Es gibt nur noch eine Hoheit, die des Reiches, ein Recht wird geschaffen, von einer Zentrale der Exekutive und Legislative wird das politische Leben gelenkt. Langsam, aber stetig wächst der Bau des neuen deutschen Hauses zur Vollendung heran. Erst in diesen Tagen haben wir wieder an drei bedeutsamen Gesetzen erlebt, wie Bausteine zu Bausteinen gefügt wird. Und dieses deutsche Haus trägt seinen Namen zu Recht. Denn Fremdstämmiges kommt darin nicht mehr zur Geltung. Das Deutschtum in Masse und Kultur ist geschützt. Geschützt ist der deutsche Bauer, seine Arbeit am deutschen Boden und sein Hof. Geschützt und gefördert ist auch das Millionenheer der in Fabriken und Werkstätten, in Betrieben, Künsten und Wissenschaft, Kunst und Rundfunk, Theater und Film vom fremden Wesen gereinigt und in der Reichskulturkammer zusammengefaßt. Der Pflege aller Zweige deutscher Kultur gilt die besondere Fürsorge. Gewaltige Bauten, die in diesen Jahren entstanden sind, zeugen insbesondere von dem Kulturwillen des Dritten Reiches. Es mag genügen, hier an den königlichen Platz in München, an die Parteitagshäuser in Nürnberg, an das Reichsportfeld und an die Reichsautobahnen zu erinnern, deren weißes Band sich bereits in über tausend Kilometer Länge durch Deutschland zieht. In den kulturellen Bereich gehören auch die Zusammenfassung der deutschen Jugend in der Hitlerjugend und der Reichsarbeitsdienst sowohl in seiner Bedeutung als Schule der Nation wie auch durch seine Arbeit am deutschen Boden. Halbjähr für Halbjahr zieht neue Mannschaften in diese Schule ein, deren Griffel der Spaten ist. Mit ihm wird deutsches Land, wo es öde und unfruchtbar ist, urbar gemacht und zu Schönheit erweckt, und die gemeinschaftliche Arbeit in Ordnung und Disziplin in den erdbraunen Bataillonen ist die Vorstufe zu der Erziehung wehrhafter deutscher Männer durch die Wehrmacht, zu ihrer Schulung im Waffengebrauch zum Schutz der deutschen Heimat, ihrer Kultur und Wirtschaft.

„Grüne Woche“ in Berlin eröffnet.

Die Aufgaben des Bauern und Verbrauchers bei der Ernährung des deutschen Volkes. Eine Rede des Reichsbauernführers.

Voraussetzungen für die große Freiheitspolitik des Führers.

Die unter Mitwirkung des Reichsnährstandes veranstaltete Ausstellung „Grüne Woche“ in Berlin 1937 wurde heute vormittag durch Ministerpräsident Generaloberst Göring feierlich eröffnet. Die Eröffnung der „Grünen Woche“ fällt zusammen mit dem Abschluß der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung. Und in diesen vier Jahren hat neben dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die Agrarpolitik eine besonders wichtige Rolle gespielt. Rettung der zerbrochenen Landwirtschaft, Sicherung des Bauerntums und Pflege des Gemeinheitsgeistes zwischen Stadt und Land waren ihre Hauptziele. Wie weit wir diesen Zielen schon nahegekommen sind, davon gibt die „Grüne Woche“ ein packendes und überwältigendes Bild. Nicht weniger als 353 Aussteller aus dem ganzen Deutschen Reich sind in den acht Hallen vertreten. Der Eröffnungsfeier wohnten etwa 1500 Ehrengäste bei.

Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den historischen Tag vor vier Jahren, als der Führer das Schicksal Deutschlands in seine Hände nahm. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies Dr. Lippert u. a. darauf hin, daß diesmal auf der „Grünen Woche“ zum ersten Mal auch die Kleingärtner vertreten seien. Die vier

Jahre nationalsozialistischer Arbeit in Deutschland hätten auch auf diesem Gebiet eine Umwälzung der Werte gebracht. Wichtig sei, daß jeder, ob er über 100 Morgen oder über 100 Quadratmeter verfüge, sein Bestes tue, um der Volksgemeinschaft zu dienen. Dr. Lippert schloß mit Dankesworten an alle die mit Tat und Tat an der Erhaltung der diesjährigen „Grünen Woche“ mitgeholfen haben.

Nach Einmarsch der Reichsarbeitsdienstabteilung kamen und dem Gesang des Liedes „Du starke deutsche Bauernschaft, Du trägst ein großes Leben“ nahm der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister

Walter Darré

das Wort. Er führte u. a. aus:

„Vor einem Jahre haben Sie, Herr Ministerpräsident, bei der Eröffnung der Grünen Woche ein Bekenntnis zu uns und unserer Arbeit abgelegt, das nicht nur im ganzen deutschen Landvolk einen lebhaften Widerhall gefunden hat, sondern Ihnen jene Sympathie erwarb, welche die Bauernführer mit aufrichtiger Freude und Herzlichkeit gerade Ihre Beauftragung zum Bevollmächtigten des Vierjahresplanes begrüßen ließ.“

In Goslar auf dem Reichsbauerntag 1936 haben Sie, Herr Ministerpräsident, mit ersten Worten das deutsche Landvolk aufgerufen, Ihnen bei Ihrer schweren Aufgabe in treuer Kameradschaft zur Seite zu stehen. Sie können versichert sein, daß das deutsche Landvolk sich der Schwere des Teiles der Verantwortung bewußt ist, die auf seine Schultern gelegt ist. Daher haben wir die größten Anstrengungen gemacht, um zu (Fortsetzung auf der 2. Seite.)



Ministerpräsident Generaloberst Göring betritt an der Seite des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walter Darré die Ausstellung. (Photo: Scherl.)

Daß Deutschland wieder eine auf der allgemeinen Wehrpflicht sich aufbauende Wehrmacht hat, daß es die wehrpolitischen Fesseln des Versailler Diktats gerissen hat und wieder auf den Schutz seiner Grenzen durch ein starkes Heer, durch Luftwaffe und Kriegsmarine vertrauen kann, diese Wiederaufrichtung der deutschen Wehrmacht gehört mit zu den größten Taten des Führers. Zu dieser Leistung gesellt sich ebenbürtig die Wiederherstellung uneingeschränkter deutscher Souveränität im Rheinland, die dann in letzter Zeit noch ihre Ergänzung durch die Abschaffung der internationalen Aufsicht über die deutschen Strome gefunden hat. Freiheit und Ehre sind damit im vollen Frieden zurückgewonnen worden. Dabei zeigt der alsbald nach der Wiedereinführung der Wehrpflicht zustandegekommene deutsch-englische Flottenvertrag mit seiner freiwillig von uns anerkannten Beschränkung der Tonnenzahl der deutschen Kriegsschiffe mit aller Deutlichkeit, daß es nicht Angriffsgeheiß ist, die zur deutschen Wiederaufrüstung geführt haben, sondern allein die Forderung nach zuverlässiger Sicherung unserer Grenzen, nachdem die allgemeine Abrüstung in Europa, die Abrüstung auf dem Fuße der Gleichberechtigung sich als ein Phantom wegen des Nichtabtrüdens der hochgerüsteten Staaten erwiesen hatte. Auch der deutsch-polnische Nichtangriffsvertrag, die Verständigung zwischen Deutschland und Oesterreich, die herzliche Gestaltung der deutsch-italienischen Beziehungen, die als Freundschaft ohne militärisches Bündnis sich wesentlich von dem französischen Bündnisystem und den Verhältnissen der Sowjetunion mit Frankreich und der Tschechoslowakei unterscheiden, und ebenfalls die mit Italien gemeinschaftlich unternommenen Anstrengungen um eine wirkliche Neutralisierung und Lokalisierung des spanischen Bürgerkriegs sind deutliche Beweise deutschen Friedenswillens. Einen Gegner allerdings kennen wir, mit dem es kein Baktieren gibt: das ist der Völkchismus. Im Innern sind keine weltrevolutionären Heber unschädlich gemacht worden, und wo er uns von außen her schaden will, sind wir vor ihm auf der Hut. Der deutsch-japanische Antikomintern-Vertrag legt aber wiederum dadurch, daß er keine militärischen Klauseln hat, dafür Zeugnis ab, daß Deutschland nur Frieden, Ruhe und Sicherung seines nationalen Lebens vor Gefahren will, die auch ihm eines Tages, wenn es sich nicht vorzieht, wieder drohen könnten, wie sie heute in Spanien, Frankreich und anderen Ländern deutlich in Erscheinung treten.

Mit dieser Rückschau und Ueberblick haben wir versucht, die ungeheuren Leistungen und politischen Taten aufzuzeichnen, die für die letzten vier Jahre deutscher Geschichte kennzeichnend sind. Es ist sicher dabei noch manches übersehen worden, was hätte angeführt werden müssen. Aber auch so ergibt sich für jeden ein Bild, das das erstaunliche Erlebnis dieser kurzen Zeitspanne widerpiegelt und zu der Frage berechtigt, ob es ein Staatslenker und Volksführer innerhalb von vier Jahren so viel Ummägendes und Gewaltiges aufbauen und gestalten hat. Ein verzagendes, zweifelndes und gespaltenes Volk hat Adolf Hitler wieder zu nationalem Selbstbewusstsein, zu Stolz und

Vier Jahre nationalsozialistisches Deutschland.

Die ersten Mitarbeiter des Führers zum 30. Januar.

Berlin, 30. Januar.

Der „Völkische Beobachter“, das Zentralorgan der NSDAP, bringt in seiner Nummer vom 30. Januar 1937 aus Anlaß der vierjährigen Wiederkehr des Tages der Machtübernahme Beiträge aus der Feder der ersten Mitarbeiter des Führers, in denen nach großen Gesichtspunkten die vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung behandelt werden. Aus diesen Beiträgen geben wir die nachfolgenden Auszüge wieder.

Ministerpräsident Generaloberst Göring:

Der Dank an den Führer.

Am Ende eines 12-jährigen Ringens, in dem Adolf Hitler und seine Getreuen gegen alle Schwierigkeiten, manchen Enttäuschungen zum Trotz, mit unerschütterter Willenskraft die Nation geistig eroberte, steht als Krönung der Tag des Sieges, der 30. Januar 1933. Es ist der denkwürdigste Tag deutscher Geschichte, der Sieg eines fähigen Willens, der die Welt meistert.

Es war für mich der kostbare Tag meines Lebens, als ich dem Führer im „Kaiserhof“ melden konnte, daß die Macht nun endgültig und für immer in seinen Händen liegt. Damit war die Voraussetzung geschaffen für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Von nun an galt für Volk und Staatsführung nur ein Wille, der Adolf Hitlers!

Heute, vier Jahre später, erleben wir den vierten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution als Jungen des stolzen und herrlichen Aufbaues des Führers. Was der Führer am 30. Januar 1933 in seinem historischen Aufbruch sich selbst als Ziel setzte, ist erreicht. Schwierigkeiten, die unüberwindlich schienen, sind beseitigt. Von keinem Volke geliebt und verehrt, beachtet von der Welt und bewundert von allen, schaut der Führer und mit ihm das deutsche Volk heute zurück auf eine Zeit unermüdlichen Schaffens, reich gezeichnet von Erfolgen.

Wiederum hat uns der Führer vor neue Aufgaben gestellt. Wir werden sie erfüllen durch Einsatz der letzten Kräfte, in unermüdlicher Arbeit, mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft. Das soll unser Dank sein für das, was der Führer für uns geschaffen hat: das Gebotnis, seinem unerschütterlichen Beispiele folgend, unser Leben und unsere Arbeit dem Führer und seinem Werke zu weihen, dem nationalsozialistischen Deutschland.

Reichsminister Dr. Goebbels:

Vier Jahre Hitler-Deutschland.

Was sich der Nationalsozialismus in der ersten Etappe seines Aufbaues zum Ziele setzte, ist erreicht. Ein Jahrhundert durch Parteiführer und politischen Führer geleitetes und von den Feindmächten wehrlos preisgegebenes Volk bekannte sich zu einer neuen heroischen Weltanschauung. Es konnte seinem inneren Jenseitigen Einheitsgefühl, die Ketten der Knechtschaft zerbrechen und sich als neuerfundene Nation der Kraft und der Ehre im Konzert der Völker die Gleichberechtigung zurückerobern.

Das Aufbaugeschehen des Führers ist in der Tiefe und dem Vertrauen des deutschen Volkes begründet, und es steht außer Zweifel, daß die Nation auch in den kommenden Jahren ihre nationale Politik erfüllen und sich einmütig hinter die Politik des Führers stellen wird. Die nationalsozialistische Bewegung wird ihre Kampfkraft in den Diensten des Vierjahresplanes heften und überall dort an der Spitze marschieren, wo es gilt, am Aufbau des Reiches tatkräftig mitzuwirken. Ihre alten Kämpfer bilden die Avantgarde der deutschen Zukunft, die in Treue zum Führer ihre schwere Aufgabe erfüllt. Es lebe Adolf Hitler!

Generalfeldmarschall von Blomberg:

Adolf Hitler einer der größten Wehrkämpfer unserer Geschichte.

Sinnbild, organisatorischer Ausdruck und Hüterin der Wehrkraft des Volkes ist die neue Wehrmacht, die nach außen das Reich schützt und im Innern die soziale Gleichberechtigung der Nation bildet.

Adolf Hitler hat dieser Armee trotz allem, was vorher zwischen ihm und ihrer politischen Führung gestanden hatte, vom ersten Tage der Machtübernahme an volles und rückhaltloses Vertrauen geschenkt. Diese kleine Armee, der ihm die Gewißheit, daß aus ihr eine größere hervorgehen, daß aus diesem Berufsheer ein Volksheer werden konnte.

Was der Führer in diesen vier Jahren für die Wehrmacht tat, stellt ihn in die Reihe der größten Wehrkämpfer unserer Geschichte. Die Wehrmacht, die die Erwartungen des Führers nicht enttäuscht. Sie glaubte an diesen Mann und seine Sendung, sie erwiderte Vertrauen mit Treue, mit selbstverständlichem Gehorham und — was mehr ist — mit Liebe. Aufopfernd hat sie noch nie in Friedenszeiten in einer Wehrmacht gearbeitet worden als je zuvor im deutschen Heer, in der Kriegsmarine und in der Luftwaffe. Wenn Deutschland am heutigen Tage dem Führer und allen seinen Helfern am Werk dankt, dann gebührt ein Teil dieses Dankes auch den Offizieren, den Unteroffizieren und allen Angehörigen der Wehrmacht.

Wer den Führer und die Wehrmacht nennt, darf die Partei nicht vergessen. Daß der Punkt 22 des Programms vom 24. Februar 1920, der die „Bildung eines Volksheeres“ fordert, heute Wirklichkeit ist, daß der Wehrgebannte im ganzen Volke lebendig ist, daß die Nation in solchaktiver Disziplin dem Führer folgt, verdanken wir Soldaten der Partei.

Wir Soldaten grüßen daher heute in treuer Kampfgemeinschaft die Kameraden der Partei im braunen, schwarzen und erbsäulenkleiden. Das Thema vor Gegenüber zwischen Partei und Wehrmacht wollen wir Emigranten und deutschfeindlichen Zeitartiklern überlassen.

Einigkeit gebracht, einem schwachen, in seinen Grundfesten erlöschenden Staat die Großmachstellung wieder verschafft, die er vor langen Jahren hatte, und Freiheit und Ehre wieder zum nationalen Besitz gemacht. Seine starke Hand hat das Reich wahrhaft glücklich geführt, sein unbeeugliches Wille, sein staatsmännliches Können und seine politische Ueberlegenheit haben dem deutschen Volk die Zuversicht und Gewißheit gegeben, daß auch der zweite Vierjahresplan, dessen Verwirklichung bereits begonnen hat, mit dem Erfolg durchgeführt wird, der sein Ziel ist. In Gefolgschaftstreue und mit vollkommenem Vertrauen folgen wir dem Führer ins fünfte Jahr.

Die Wehrmacht ist nichts ohne das Volk, das hinter ihr steht. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen wohl in einer „ruhmreichen Vergangenheit“, aber auch im „deutschen Volkstum, deutscher Ehre und deutscher Arbeit“. Der neuezeitliche Krieg fordert die Dreieinigkeit von Soldat, Bauer und Arbeiter; der Friede nicht minder. Das fordert Selbstüberwindung im Großen und im Kleinen, Achtung vor der Vergangenheit, aber auch Achtung überlebter Vorstellungen und inhaltlos gewordener Formen. Das verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß wir Soldaten Nationalsozialisten sind. Führer und Volk, Partei und Wehrmacht sind die Geschehen des neuen Deutschlands. Nach ihnen hat sich unsere Arbeit auch in der Zukunft auszurichten. Dann werden wir auf den zweiten Zeitabschnitt des Dritten Reiches mit dem gleichen Stolz zurückblicken können wie auf den ersten. Wir haben noch große Aufgaben vor uns. Der Marsch geht weiter. Wir folgen dem Führer.

Reichsminister Dr. Frick:

Krönung unseres Schaffens: Die wahre Volksgemeinschaft.

Dem nationalsozialistischen Kampf und seiner Revolution blieb es vorbehalten, zum ersten Male in der zweitausendjährigen Geschichte des deutschen Volkes den Bau eines nationalen Volks- und Einheitsstaates in Angriff zu nehmen.

Der Führer war sich seinen Augenblick darüber im Zweifel, daß mit der Beilegung des Länderkonfliktes und der Errichtung eines zentralen staatlichen Apparates noch lange nicht die Aufgaben der Gegenwart erfüllt sind. Die nationalsozialistische Revolution ist ja nicht nur die Gestaltung des Reiches nach einer bestimmten Theorie, sondern gleichzeitig eine ge-

„Grüne Woche“ in Berlin eröffnet.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

unserem Teil Ihre Sorge zu erleichtern, damit das für den Vierjahresplan gesteckte Ziel erreicht werden kann.

Wenn ich auf das zurückliegende Jahr zurückblicke, dann kann ich mit Genugtuung feststellen, daß die Arbeit des letzten Jahres die Früchte einer treuen Kameradschaft getragen hat.

Denn die der deutschen Landwirtschaft gestellte Aufgabe ist nicht leicht. Gift ist doch, durch Einsatz aller verfügbaren Kräfte, durch möglichst rasche Entlastung der deutschen Devisenbilanz die Erzeugung in einem Maße zu steigern, daß die notwendigen Rohstoffe und landwirtschaftlichen Rohstoffe dem deutschen Volk zur Verfügung stehen.

Wir sind zwar heute noch auf Teilgebieten unserer Ernährung von der Einfuhr aus dem Ausland abhängig. Unsere Gegner aber, die hoffen, uns ebenso wie im Weltkriege durch Erhöhung der Einfuhr von Rohstoffen aus dem Ausland ihren Absichten genügen zu machen, werden die Voraussetzungen.

In den letzten Jahren konnten wir unsere Selbstversorgung so weit steigern, daß die jetzt noch bestehende Abhängigkeit nicht mehr als politisches Druckmittel verwendet werden kann.

Wenn es uns gelang, nicht zum wenigsten durch unsere Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktordnung, den Inlandsanteil im Gesamtverbrauch von Nahrungs- und Futtermitteln von etwa 66 Prozent im Jahre 1927 auf 83 Prozent im Jahre 1935 zu steigern, so zeigt diese Tatsache, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Dieser Erfolg zeigt aber auch die Bedeutung, welche die Landwirtschaft im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft einnimmt. Nach Jahren der Einschränkung, wie sie die Zeitverhältnisse nach 1918 mit sich brachten, sind die Aufwendungen für Betriebsinventar, Maschinen und Geräte, außerordentlich stark gestiegen. Gerade an Maschinen wurden im Jahre 1936 von der Landwirtschaft der Menge und dem Werte nach etwa drei mal so viel abgenommen, wie im Jahre 1932, und zwar rund 240 Millionen gegenüber 84 Millionen Reichsmark. Angesichts der großen Bedeutung der Landwirtschaft im Jahre 1935-36 für die wichtigsten Betriebsausgaben rund 1/3 Milliarden Reichsmark mehr aufgewendet haben, als im Jahre 1932-33.

Das deutsche Volkswirtschaft macht also die größten Anstrengungen, um zu seinem Teil das ihm für den Vierjahresplan gesteckte Ziel zu erreichen. Im Zeichen dieser Aufgabe steht auch die „Grüne Woche“. Sie soll ein Gesamtbild über die deutsche Ernährungsgrundlage geben, sie soll den Weg zeigen, den das deutsche Volkswirtschaft zu gehen beabsichtigt ist; sie soll aber auch andererseits dem Verbraucher zeigen, welche Aufgaben ihm im Rahmen dieser großen Arbeit zukommen.

Wir haben daher in diesen Tagen auch den deutschen Forschungsdienst, d. h. die landwirtschaftliche

wirtschaftliche Veränderung des geistigen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens unseres Volkes. Ihr Ziel und ihre Krönung ist die Schaffung der wahren deutschen Volksgemeinschaft.

Die Idee der Volksgemeinschaft fordert, daß alles öffentliche und private Leben nur dem einen letzten und höchsten Zweck diene, nämlich der Größe, der Ehre und der Wohlfahrt der Nation. Du bist nichts, Dein Volk ist alles.

Pügensfeldzug um Portugals Kolonie Angola.

Portugiesische Regierung weist durchsichtige Pressemanöver zurück.

DNB Lissabon, 29. Januar.

Die portugiesische Regierung veröffentlichte am Donnerstagabend eine Note, die sich vor allem mit einem angeblichen Vertrag mit Deutschland über eine Ausbeutung der portugiesischen Kolonie Angola beschäftigt.

Im ersten Abschnitt der Note wird mitgeteilt, daß die letzte Pügensmeldung über die Angola-Frage ihren Ursprung in Basel hatte. Es heiße darin, daß Adolf Hitler am 30. Januar den angeblichen Vertrag über Angola bekanntgeben würde. Die Note erklärt hierzu, daß die portugiesischen Auslandsvertretungen Unwissenheit erhalten hätten, diese Behauptungen in aller Form zu demontieren.

Im zweiten Abschnitt der Note werden die Ursachen des dauernden Entstehens derartiger Pügensmeldungen untersucht. Ferner wird festgestellt, daß stärkere geschäftliche Beziehungen Portugals und seiner Kolonien mit Deutschland nicht bestehen. Auf wirtschaftlichem Gebiet hätten diese Gerüchte somit keinerlei Unterlagen. Ihre

Ursache sei vielmehr in der politischen Lage Europas zu suchen.

Ein weiterer Abschnitt zeigt auf, daß die Urheber dieser Zeitungsnotizen im Lager der politischen Feinde des neuen Portugals zu suchen sind.

Es heißt dann wörtlich: „Unkenntnis portugiesischer Verhältnisse mag die Verbreitung derartiger Gerüchte erleichtern. Es steht jedoch fest, daß die Verleumdung der Verhältnisse in Portugal sowie Portugals politische und moralische Stellungnahme gegen den Kommunismus genau kennen. Hier sind die Urheber zu finden. Es sind die gleichen, die die Marinerevolute angesetzt und die Bombenanschläge verübt haben.“

Die Note schließt mit der Feststellung, daß die portugiesische Regierung ihren Kolonialbesitz weder verkaufen, noch irgendeiner Macht zur Ausbeutung übertragen, verpachten oder aufteilen wird, und zwar sowohl aus staatsrechtlichen Gründen als auch aus vaterländischer Gesinnung.

Auszeichnung deutscher Künstler durch den Führer.

DNB Berlin, 29. Januar.

Der Führer und Reichkanzler hat am 30. Januar auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda namhafte deutsche Künstler mit der Verleihung eines Titels ausgezeichnet.

Es wurde verliehen der Titel Generalmusikdirektor den beiden Ersten Staatlichen Kapellmeistern des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg Karl Damer und Arthur Kother sowie dem Ersten Geschäftsführer des Berliner Sinfonischen Orchesters, Kapellmeister Hans v. Benda.

Den Titel Professor erhielten die Komponisten Max Donich und Arno Kentisch, der Architekt Albert Speer, der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, Zeichner Hans Schwegler, der Bildhauer Kurt Schmidt-Ehmen, der Filmregisseur Carl Froelich, der Pianist Walter Gieseking und der technische Direktor am Deutschen Opernhaus Kurt Hemmerling.

Den Titel Kammerkammerpräsidenten erhielten die Opernsänger Anton Baumann, Michael Bohnen, Edward Randl, Ewald Lohm, Walter Ludwig, Gottfried Heinrich Viktor, Hans Reinmar und Willy Bötle vom Deutschen Opernhaus sowie Ludwig Weber von der Staatsoper München.

Den Titel Kammerkammerpräsidenten erhielten die Opernsängerinnen Elisabeth Friedrich, Elsa Larsson, Margret Pahl und Luise Willer vom Deutschen Opernhaus sowie Sabine Diermann von der Staatsoper Hamburg.

Den Titel Staatschauspieler erhielten die Schauspieler Heinrich George, Ernst Karchow, Theodor Loos, Paul Otto, Jakob Tiedtke und Matthias Wiemann.

Den Titel Staatschauspielerin erhielt Lucie Höflich.

Tagesbefehl an die SS.

DNB Berlin, 29. Januar.

Die Nationalsozialistische Parteiführerschaft veröffentliche folgenden Auftrag des Reichsführers SS:

„Der Glaube an den Führer, eine unbändige Liebe zu Deutschland und eine unerschütterliche Treue gegen uns in vier Jahren wieder ein großes Volk werden, diese Tugenden werden für alle Zukunft das Reich sichern.“

gez. Heinrich Himmler, Reichsführer SS.“

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Margarinebezugsheine.

DNB Berlin, 29. Januar.

Nach den Bestimmungen der Reichsregierung über die Fettverteilung werden bekanntlich seit dem 1. Januar von den Fettverteilungsstellen besondere Margarinebezugsheine ausgeben, um den Fettverbrauch mit geringem Einkommen den Bezug der Konsummargarine zu sichern. Da die Scheine vielfach erst in der zweiten Januarhälfte ausgeben worden sind oder auch noch auszugeben werden, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister angeordnet, daß der Januarbescheid für Februar gültig bleibt. Die Bezugsberechtigten können daher den Januarabschnitt des Bezugsheins auch noch im Februar verwenden.

Dagegen ist die Gültigkeitsdauer des Januarabschnitts der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette nicht verlängert worden, weil Reichsverbilligungsscheine schon seit langer Zeit ausgeben werden und die Bezugsberechtigten daher die Scheine rechtzeitig erhalten haben.

General Hayashi mit der Kabinettsbildung in Japan betraut.

DNB Tokio, 29. Januar.

General Hayashi hat sich entschlossen, den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückzugeben, da, wie er erklärte, wegen des Widerstandes der Armee die Regierungsbildung nicht gelingen könne. Extrablätter berichten, daß Hayashi eine Beziehung zur Armee abgebrochen habe, indem er auf seinen Generaltitel verzichtete.

Der Kaiser betraute auf Vorschlag des Fürsten Saionji den früheren Kriegsminister General Hayashi mit der Bildung des neuen Kabinetts.

Die Armee wird für das neue Kabinetts den Chef des militärischen Erziehungswekens, General Sugiyama, als Kriegsminister zur Verfügung stellen.

Wie die Agentur Domei berichtet, teilten die Militärkreise mit, daß sie an das neue Kabinetts folgende Forderungen stellen:

1. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit muß in der Stärkung der Landesverteidigung liegen.
2. Neben dem Kabinetts muß ein Zentralrat geschaffen werden, der unter dem Vorsitz des Ministers präsidieren soll.
3. Das parlamentarische System und die Wahlordnung müssen einer Reform unterzogen werden.
4. Das Kabinetts und die Staatsführung muß unabhängig von den politischen Parteien sein.

Dem neuen Kabinetts sollen nur Männer mit neuen Gedanken angehören, die sich für die Erneuerung des Staates überlegen. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte General Hayashi ist 61 Jahre alt. Er war seiner Zeit in Frankreich in besonderer Weise verwandt worden und dann als Mitglied der japanischen Abordnung in Genf tätig gewesen. Im Jahre 1904 wurde er als Kriegsminister ins Kabinetts berufen. Er trat von seinem Posten im Herbst 1905 nach dem Attentat des Oberleutnants Kawano zurück.

Im Ohio-Tal das Schlimmste vorüber.

Ganze Bootsladungen Leichen geborgen.

Halten die Dämme des Mississippi?

DNB New York, 29. Jan.

Die Lage im Ueberflutungsgebiet, das sich infolge des weiteren Rückganges des Ohio-Flusses erheblich gebessert. Zwischen Pittsburg und Martins Ferry fiel der Ohio-Fluss sogar unter den Flußstand. Die Obdachlosen zähl nahme allerdings zu und beträgt jetzt über eine Million. Die genaue Zahl der Toten dürfte nie festgestellt werden können. In Louisville wurden ganze Bootsladungen Leichen geborgen. Der Flußschiffverkehr der Sum-

desweiterwärts erklärte. Das Schlimmste im Ohio-Tal ist jetzt vorüber. Der Vetter des Bundesgesundheitsdienstes gab bekannt, es sei jetzt genügend Zophuslampen in die Flutgebiete verbracht, um eine Million zu impfen.

Die Aufmerksamkeit richtete sich nunmehr auf das Mississippi-Tal, namentlich auf die Stadt Cairo, wo der Ohio-Fluß in den Mississippi hineinfließt, sowie auf Memphis, wo der Mississippi-Fluß seit Regen etwa 15 Zentimeter gestiegen ist. Falls nicht neuer Regen eintrifft, wird nicht erwartet, daß der Wasserstand im Mississippi 15 Meter übersteigt, obwohl in den letzten Tagen ein Wasserstand von 18 Metern befürchtet worden war. Tausende arbeiten fleißig daran, die Verhältnisse der Mississippi-Dämme. General Anshel der Armees-Ingenieure, die Mississippi-Dämme im Anprall der Flutwasser aus den Nebenflüssen aufhalten würden.

Sta

heute

a. Aus Ant

tages veranla

stigen Samstag

Stadtbereiches.

Weslich-Platz, n

St.-Sturmbar

auf die Bedeut

sich die Kol

Straßen: Rau

Kaiser-Wilhelm

straße. Auf d

marisch statt.

Derma

Mitge

30. 1.: KERO

Sauerl

31. 1.: Bochof

2. 2.: Paul

6. 2.: St. M

7. 2.: T. B.

28. 2.: Ramme

Jungoo

25jäh

Bel

a. Der bei t

Ladefassner J

eine ununterbr

der Deutschen

Anlaß fand im

das mit der G

eine Feierstun

Waffen dem

münche der B

Ueberreichung

sprach. Auch d

kameraden an f

s Vor den

kammer in W

Gegner (Gust

hoff (Sensibil

macherhandw

stern herzlich

p. Tierquäler

auch während d

eifriger Nordost

Straßen duhdete

Eising übernahm

Tierfreund gemo

streife zur Bräuf

Niederbeisler

st. Jedenfalls

worben.

p. Wilderer

sonen wurde ein

Gärten Schlingern

aufstellte. Er w

dieserhalb vor d

a. Die Büro

reden ab 11.30 U

wurde angeford

ein Sohn seinen

brauchte aber r

Sohn es vorgezo

nicht abzuwarten.

Im

„Der

Wittmöders alle

„Bettelstuden“, d

Schuldenhaufen“,

Thaler als T

drücker, das

dritte Mal, daß

Ufa durfte die

gibt nun einm

unerschütterlich

Antifaschismus

gänger vorau

grüßten. Denn

schlecht, um alle

heigern. Es wu

bekannten Sandu

momente hinuif

Drehbuchschrei

patriotische Glem

durch die Ohreig

ernstern Hinter

und Kostümen i

1

Winter-Schluß-Verkauf - das große Ereignis!

Ein prächtiger warmer Mantel — ein schicker Anzug — praktische Knickerbocker — was Sie auch suchen — billiger und besser als jetzt im Winter-Schluß-Verkauf können Sie Ihre Kleiderbestände nicht ergänzen.

Wir lösen jetzt ein Versprechen ein, das wir vielen Kunden in den letzten Wochen gaben: Ganz große Leistungen im Winter-Schluß-Verkauf. Und so rufen wir auch Ihnen zu: Besuchen Sie Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung. Es lohnt sich.

Verkauf: Nordstr. 39

J. B. Fisser, Bocholt

Ausstellung: Nordstr. 19

Cafe Filers

Samstag und Sonntag ab 4 Uhr

Unterhaltungsmusik
Abends Stimmung

Samstag
Übertragung der Führerrede

Zum Feuerwehrmann

Sonntag ab 5 Uhr: 612B

Karnevalistische Vorfeier
im „Land des Lächelns“.

Auf
Zum Allerhöchsten

Sonntag ab 6 Uhr
im festlich dekorierten Saale
Groß. Kappenfest

Es ladet ein W. Holtzschlag 609B

Die blaue Grotte

veranstaltet am Sonntag
einen gemütlichen

Tanz-Abend

Ein Besuch ist nur zu empfehlen.

Ermäßigter Eintrittspreis 25 Pfg.

Es spielt der Akkordeonist

Rudi Thauer und seine Kapelle

B. Grotstabel.

Westfälischer Hof

Sonntag: Karnevalistische Sitzung mit
Konzert mit Tanz.

Unsere Hauskapelle sorgt für Stimmung u. Humor

Restaurant
Alois Overbeck
Dinxperloer Straße

Sonntag (302h)
Konzert u. Tanz



Unser Maskenfest
am Samstag, d. 6. Febr., 21 Uhr,
im Schützenhause.
Zeitgemäße Musik
Schöne Preise
Turnverein Bocholt v. 1867 e. V.

NB. Karten vom 4. bis 6. Febr., 18 Uhr, im
Gasthof Knoop und am 6. Febr., ab 20 Uhr
an der Kasse. 504ü

Briefkastenverein „Letzte Hoffnung“

Unsere Vereinsmitglieder zur
Kenntnis, daß heute Abend
im Vereinslokal Terhorst
unser diesjähriges

Kappenfest

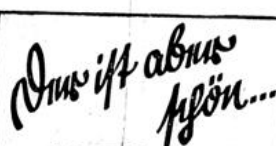
stattfindet. 607B

Am Sonntag, dem 31. 1. 37 (481k)
großer Karnevalstrubel

Anfang 6 Uhr
für Kostümierte Eintritt frei
Nichtkostümierte Eintritt 0.50

11.11 Uhr Prämierung
Stimmung - Humor

Gustav Schmidt, Bahnhof
Hamminke



ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

ist ja auf ein
Allesbrenner

aus dem Fachgeschäft für
Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittel-
standshaus, geg. Capitol)

Winter-Schluß-Verkauf

Jeder Preis ganz klein,
so muß es sein!

Schnell entschließen — frühzeitig kaufen! — Bald werden
die schönen guten Waren bei so kleinen Preisen ver-
griffen sein. Nützen Sie die Gelegenheit!

Damenstrümpfe Mattkunstseide . . .35	Kinderschläpfer innen geraut, Gr. 30 .28
Damenstrümpfe Kunstseide plattiert .68	Damenschläpfer warm gefüllt, Gr. 42 .68
Damenstrümpfe prima Wollmako .75	HerrenNormalhosen mollig-warm, Gr. 42 .88
Damenstrümpfe feine Mattkunstseide .88	Herrensporthemden mit festem Kragen . 1.95
Kinderstrümpfe Gr. 1-2 3-4 5-6 .25 .32 .38	Herrensocken farbig, Kunstseide plattiert . . Paar .50



Wwe. Aug. Meyer

Horst-Wessel-Platz 4. 589i

Hotel Lindenhof

Samstag—Sonntag
große karnevalist. Konzerte mit Tanz
Kapelle Karl Frericks mit seinen Solisten
Am Sonntag abend punkt 8.11 Uhr:
Die große Überraschung
Wahl der Bohnen-Königin!
Eintritt frei. 613ü



Rebenstraße

Sonntag, 18 Uhr,
im künstlerisch
geschmückten



Rebenstraße

Narrentempel

zweites großes Kappenfest

Punkt 20 Uhr Start ins Narrenreich mit besonderen
karnevalistischen Einlagen des Humoristen J. Onnebrink
Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze.

Gaststätte „Zum steifen Arm“

Sachsenstraße 4

Sonntag, den 31. Januar 1937

Tanz

Anfang 7 Uhr Eintritt frei

Es ladet ein: Wilhelm Scheer.

Freikarten für die Karnevalstage erhältlich.



Bocholter Kriegerkameradschaft

Sonntag, den 31. Januar 1937, ab 19.11 Uhr

Großer Maskenball

im „Großen Kurfürsten“

Hierzu haben Mitglieder mit einer Dame freien Zutritt, lösen
aber an der Kasse ein n. n. Abzeichen. Fremde pro Person
50 Pfg. Eintritt. Der Führerrat.

Ein großes reichhaltiges Lager
in modernen und preiswerten
Tapeten und Borden
findet man immer bei
Th. Buchholz, Rhede

Radio-Anlagen

gut und preiswert.

Theodor Albers, Rhede

Wenn Sie auch warten mußten..

da der Andrang ganz außerordentlich groß war in diesen Tagen,
so waren Sie doch angenehm überrascht durch

- 1) die gute Qualität
- 2) die zuvorkommende Bedienung
- 3) die niedrigen Preise

Das Aussteuerhaus

Langenbergstr. 11

Der Nähkasten

Osterstraße 9

bieten Ihnen auch in den weiteren Tagen des Inventur-
Verkaufes Vorteile, die so leicht nicht mehr überboten
werden können. Insbesondere bringt unsere wiederum vergrößerte
Damenkonfektions-Abteilung Angebote, die Sie in Erstaunen setzen
Große Posten warmes Unterzeug im Aussteuerhaus.

Gerhard Pottmeyer

Gegründet 1841

„Das Aussteuerhaus“

Langenbergstraße 11
Aeltestes Bettengeschäft am Platze

„Der Nähkasten“

Osterstraße 9

603B

Für den Hausputz!

Einen guten

„Miele“-Staubsauger

mit Zubehör kaufen Sie für nur

58.— bei

Gerh. Uebbing,

Nordstraße 12. 606B

„Tanz auf der Alm!“

Auf der Alm
da gibts soa Stünd

Unter diesem Leitwort veranstaltet die
SPORTVEREINIGUNG der
STANDARTE NW. 2 einen

Kameradschaftsabend mit Tanz

Derselbe wird am Donnerstag, dem
4. Februar, in den Räumen des Schützen-
hauses in Bocholt abgehalten.

Bei dieser Gelegenheit wird wiederum die
Schuhplattlergruppe auftreten und die
Sänger österreichische Volkslieder singen.
Der MZ der Standarte NW 2 spielt in
2 Kapellen geteilt.

Der Eintritt kostet RM. 1.—. Die Besucher
wollen in Trachten oder Straßenanzug
erscheinen.

Der Abend wird ein recht froher werden.
Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben,
das sich die Bocholter Bevölkerung
zahlreich beteiligt.

592h

Wer täglich liest sein Heimatblatt,
in alle Welt stets Anstich hat.

Der Winter-Schluß-Verkauf

geht weiter!

Immer noch billig.



Das Haus für Damenhüte, Wäsche
und Handarbeiten. 601B

Beilage

Der Führer

M

700 000

Der Führer
abend anlässlich
Wirtschafts-
Künstlerinnen und
Kunst mit folgen-
Winterhilfe

1. „In diesen he-
von Mozart,
war da (Stad-
2. „Dies Bildnis
fide“ von M.
(Staatsoper W.
3. „Dich teure H-
Kammerlänger
4. „Am Hüfen H-
Kammerlänger
5. „Johanns Lie-
Bagner Ram-
oper Dresden)
6. Konzert für d-
Konzertmeister
Orchester); Ro-
Opernhaus); A-
oper Berlin);
7. „Prolog“ aus
Kammerlänger
8. „Duett“ aus
Kammerlänger
Opernhaus Ch-
9. „Arie des Kne-
Kammerlänger
10. „Auch kleine D-
Wolf Walter L-
lottenburg) —
Hugo Wolf;
11. „Soheilslied“
Bodelmann
12. „Seimliche Auf-
Kammerlänger
13. „Ständchen“
Hugo Wolf;
(Staatsoper B-
14. „Der Singsang“
von Hugo Wolf
(Staatsoper B-
15. „Spanische hum-
von J. Schöna-
Siegfried Bor-
Kammerlänger
16. „Ja ich bin in
mann“ von Lor-
a war da (S-
17. Duett aus „Die
gret Bja hl un-
(Deutsches Oper-
18. „Ich bin das F-
vill“ von H-
(Deutsches Oper-
19. „Bambel-Terzett
art, Konstanze
Karl Schmitz
(Charlottenburg)
20. „Mein Herr M-
Johann Strauß
Strauß, Kam-
theater Leipzig)
im Bechstein-H-
(Berlin).

Die Künftige
die's Abends
M als ihren
deutschen Volkes d-
geniebt über
An dem Empfan-
fönllichkeiten d-
ihren Damen
waren anwesend:
ring, Reichsmi-
schall von Blo-
Schacht Generals-
leitet Dr. Me i h
Staatssekretär fu-
ihren Damen.

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer

Der Führer empfing die deutschen Wirtschaftsführer.

700 000 RM. für das Winterhilfswerk.

DNB Berlin, 29. Januar.

Der Führer und Reichsführer hat gestern abend anlässlich eines Empfanges der deutschen Wirtschaftsführer in seinem Hause den deutschen Wirtschaftsführern und -Künstlern Gelegenheit gegeben, ihre Rufe mit folgendem Programm in den Dienst des Winterhilfswerkes zu stellen:

1. „In diesen heiligen Hallen“ aus „Die Zauberflöte“ von Mozart, Kammerlänger Josef von Manowarda (Staatsoper Berlin);
 2. „Die Wälder ist bezaubernd schön“ aus „Die Zauberflöte“ von Mozart, Kammerlänger Julius Bacht (Staatsoper München);
 3. „Die teure Halle“ aus „Tannhäuser“ von Wagner, Kammerlängerin Maria Müller (Staatsoper Berlin);
 4. „Am Hohen Herd“ aus „Meisterlieder“ von Wagner, Kammerlänger Franz Böcker (Staatsoper Berlin);
 5. „Goldens Liebste“ aus „Tristan und Isolde“ von Wagner, Kammerlängerin Martha Fuchs (Staatsoper Dresden);
 6. Konzert für drei Violinen von Vivaldi, gespielt von: Koncertmeister Siegfried Borries (Philharmonisches Orchester); Koncertmeister Hans Dünischke (Deutsches Opernhaus); Koncertmeister Georg Kneifeldt (Staatsoper Berlin);
 7. „Prolog“ aus „Bajazzo“ von Leoncavallo, Kammerlänger Rudolf Bodelmann (Staatsoper Berlin);
 8. „Duett“ aus „Butterfly“ von Puccini, Konstanze Kettlesheim und Walter Ludwig (Deutsches Opernhaus Charlottenburg);
 9. „Die des René aus „Masenball“ von Verdi, Kammerlänger Heinrich Schlusnus (Staatsoper Berlin);
 10. „Auch kleine Dinge können uns entzücken“ von Hugo Wolf, Walter Ludwig (Deutsches Opernhaus Charlottenburg) — „Ein Ständchen ausbringen“ von Hugo Wolf;
 11. „Hochzeitslied“ von Karl Löwe, Kammerlänger Rudolf Bodelmann (Staatsoper Berlin);
 12. „Heimliche Aufforderung“ von Richard Strauss, Kammerlänger Julius Bacht (Staatsoper München);
 13. „Storchenschnitzerei“ von Hugo Wolf, „Abendlied“ von Hugo Wolf, Kammerlänger Heinrich Schlusnus (Staatsoper Berlin);
 14. „Der Heraldo“ von Robert Schumann, „Der Sieger“ von Hugo Wolf, Kammerlänger Franz Böcker (Staatsoper Berlin);
 15. „Spanische humoristische Serenade“ für drei Violinen von J. Leonhard (1850), gespielt von Koncertmeister Siegfried Borries, Philharmonisches Orchester, Koncertmeister Hans Dünischke (Deutsches Opernhaus), Koncertmeister Georg Kneifeldt (Staatsoper Berlin);
 16. „Ja ich bin flug und weiß“ aus „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß, Kammerlänger Josef von Manowarda (Staatsoper Berlin);
 17. Duett aus „Die lustigen Weiber“ von Nicolai, Margret Bacht und Marie-Luise Schilp (in Kostümen) (Deutsches Opernhaus Charlottenburg);
 18. „Ich bin das Fräulein“ aus der „Barbiere von Sevilla“ von Rossini, Karl Schmitt-Walter (Deutsches Opernhaus Charlottenburg);
 19. Vokal-Ensemble aus „Der Schatzkammerdirektor“ von Mozart, Konstanze Kettlesheim, Walter Ludwig, Karl Schmitt-Walter (Deutsches Opernhaus Charlottenburg);
 20. „Mein Herr Marquis“ aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauß, „Frühlingstimmenwälder“ von Joh. Strauß, Kammerlängerin Irma Weisse (Stadttheater Leipzig).
- Am Bescheidungs-Tisch: Professor Michael Kaufmann (Berlin).

Die Künstler haben das Reinertragnis dieses Abends in Höhe von rund 700 000 RM. als ihren Beitrag zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes dem Reichsbeauftragten Hingegen überreicht.

An dem Empfang nahmen alle führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft mit ihren Damen (ca. 300 Personen) teil, außerdem waren anwesend: Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Generalstaatsanwalt von Blomberg, Reichsbaupräsident Dr. Schacht, Generaldirektor Dr. Dörpmüller, Staatssekretär Dr. Meißner, Staatssekretär Dr. Lammer, Staatssekretär Funk und Staatssekretär Körner mit ihren Damen.

Der Führer an Prinz August Wilhelm

DNB Berlin, 29. Januar.

Der Führer und Reichsführer sandte anlässlich des 50. Geburtstages des Prinzen August Wilhelm nachstehendes Telegramm:

„An Prinz August Wilhelm, Potsdam, Wilhelmsplatz. Mein lieber Parteigenosse Prinz August Wilhelm! Zu Ihrem heutigen 50. Geburtstage sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gedenke dabei mit aufrichtigem Dank Ihrer steten opferbereiten Arbeit für Bewegung und Staat.

Ihr Adolf Hitler.“

48 v. H. einer englischen Industriestadt arbeitslos.

DNB London, 29. Januar.

In der Industriestadt Whitehaven im Glendegbiet von Westcumbria sind 48 v. H. der männlichen Bevölkerung arbeitslos. Mit Hilfe des von Lord Russell gestifteten Fonds in Höhe von 2 Millionen Pfund wird nun geplant, die schwergeprüfte Bevölkerung dieser Stadt wieder in Arbeit zu bringen, indem man die dort seit anderthalb Jahren brachliegenden Kohlengruben wieder eröffnen will.

„Die größte und die entscheidendste Aufgabe im Rahmen des Vierjahresplanes“.**Die Arbeit des deutschen Landvolkes an der inneren Befreiung Deutschlands.****Rede des Ministerpräsidenten Göring bei Eröffnung der „Grünen Woche“.**

DNB Berlin, 29. Januar.

Ministerpräsident Generaloberst Göring führte in seiner Ansprache bei Eröffnung der „Grünen Woche“ u. a. aus:

Ich möchte zunächst meiner großen Freude Ausdruck geben, daß es mir auch in diesem Jahr wieder vergönnt ist, heute hier die „Grüne Woche“ zu eröffnen. Vor allem aber möchte ich dadurch zum Ausdruck bringen die innige Verbundenheit, die mich heute mit der ganzen deutschen Landwirtschaft, mit dem Reichsnährstand und insbesondere seinem Führer Dr. Darré verbindet. (Beifall.)

Ich habe bereits in meiner Goslärer Rede darauf hingewiesen, daß gerade die Landwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes die größte und die entscheidendste Aufgabe zu lösen hat, und ich nannte deshalb sie selbst das Sturmbataillon des Vierjahresplanes. Denn was nützen uns alle anderen Dinge, wenn nicht die Ernährung unseres Volkes gesichert ist.

Der Mensch vermag nur dann zu arbeiten und die äußerste Kraft einzusetzen, wenn in ihm auch diese Kraft vorhanden ist, und neben den geistlichen Dingen müssen nun auch einmal die körperlichen Bedürfnisse finden. Deshalb wird eine letzte Freiheit für ein Volk immer in seiner Arbeitsfreiheit zu finden sein. Und diese Freiheit ist nicht nur ein Ziel, sondern eine Aufgabe, die auf diesem Gebiet in keiner Weise die schwere Gefahr erkennen, in der sich Deutschland befindet und die gerade darum vielleicht auch nicht imstande waren, eine Politik zu führen, wie sie einem Volk großen und tatkräftigen Volk zukommt, und vielleicht gerade aus diesem Nichtvermögen, die Wichtigkeit der Ernährungsfreiheit mit aller ganzen feigen patriotischen Politik, nahm darin ihren Ursprung.

Wir aber erkennen, daß die Voraussetzung für den Aufbau und die Größe eines Volkes die ist, daß sein Volk sein tägliches Brot bekommt, satt werden kann und damit nicht abhängig ist auf dem wichtigsten Gebiet des ganzen Lebens.

Um den Kampf um diese Nahrungsfrage zu führen, ist nur die Landwirtschaft, ist ihre Organisation, der Reichsnährstand und ist ihr Führer Dr. Darré vom Führer berufen, und ich weiß, daß ungeheure Anstrengungen bereits gemacht worden sind, aber ich weiß auch, daß wir die Anstrengungen fortsetzen müssen, um zum Ziel zu gelangen. Ich habe einen leidenschaftlichen Appell in Goslär an die deutschen Bauern gerichtet. Ich glaube, ich habe mit aller Eindringlichkeit ihnen vor Augen geführt, daß wirklich auch das Brotgetreide das Gold des Volkes ist. Ich habe ihnen vor Augen geführt, daß gerade von diesen Körnern die ganze Lage Deutschlands abhängt. Ich habe ihnen vor Augen geführt, welche ungeheuren Schatz sie damit in ihren Scheuern liegen haben. Und ich weiß und bin sicher, daß dieser Appell richtig verstanden worden ist.

Ich bin glücklich, daß im Rahmen des Vierjahresplanes die neue „Grüne Woche“ dieses Jahres wieder so reichlich besetzt worden ist. Sie soll aber nicht nur, wie schon vorhin Minister Darré sagte, dem Bauer zum Nutzen werden, sondern auch dem Verbraucher, insbesondere dem Städter. Es ist richtig, daß der Nationalsozialismus es als seine heilige Aufgabe angesehen hat, jeden deutschen Menschen wieder mit der Scholle, wieder mit der Heimat und dem Heimatboden zu verbinden, gleichgültig, ob er in Stadt oder Land wohnt, und jene eigenartige Atmosphäre, die aus der sogenannten Altpolitik aufgestiegen war, zu beseitigen. Ich begrüße es ganz außerordentlich, daß die Kleingärtner hier ebenfalls ihre Verdienstmöglichkeiten gefunden haben. Denn heute kommt es auf jede kleinste Stellung an. Und je mehr Saat in den deutschen Boden gestreut wird, um so mehr Ernte wird daraus ertrinken. Aber nicht nur das ist der Zweck des Städters, zu erkennen, sondern er soll nun in dieser Schau auch lernen, wie er als Verbraucher mitwirken kann, die gewaltigen Anstrengungen, die wir vom Landvolk verlangen, seinerseits nun als Verbraucher zu unterstützen.

Immer werden wir hineinrufen den Kampfruf: Kampf dem Verderb! Immer wieder werden wir es den Hausfrauen sagen: Auch auf euch ruht diese Pflicht; auch ihr könnt mithelfen oder könnt pflichtvergehen das Reich schädigen.

Es ist dies immer wieder meine große Aufgabe, die ich aus leidenschaftlichem Herzen erfüllen möchte, jedem einzelnen Deutschen, ganz gleichgültig, wo immer er stehen mag, klar zu machen, daß er es nicht anderen überlassen soll, was zu geschehen hat, daß jeder, aber auch jeder einzelne erkennt, daß er mit einer Verpflichtung übernommen hat, diesen letzten großen Vierjahresplan durchzuführen und daß es auf jeden einzelnen mit ankommt.

Wenn einmal diese Erkenntnis allgemeiner geworden ist, wenn es wirklich so ist, daß jeder — ich möchte sagen — sich fragt, was kann ich in der Leistung meines Führers tun, in der Richtung, die er mir gewiesen hat, dann wird eine ungeheure Kraft und Energie von diesem Volke ausgehen. Dann werden wir auch die Aufgabe schaffen, die heute vom Ausland zum Teil als unmöglich angesehen wird. Das Ausland hat aber auch andere Kräfte erkannt, daß, wenn es dem deutschen Volke gelingt, die Aufgabe durchzuführen, dann allerdings auch die letzte schwache Stelle Deutschlands gepanzert worden ist. (Beifall.) Und darüber möge sich weder der Unmüde und Kleinmüde im Inland noch der Müde und Brauchere zu unterstellen.

im Unklaren sein. Das deutsche Volk unter seinem Führer Adolf Hitler wird all' das durchführen, was dieser Führer will. (Stürmische Zustimmung.)

Es ist vielleicht ganz gut, einen Augenblick zurückzudenken, was heute vor vier Jahren war, und Sie werden verstehen, meine lieben Volksgenossen und Volksgenossinnen, daß mich gerade am heutigen Tage in dieser Stunde vieles innerlich tief aufwühlt und bewegt, denn heute vor vier Jahren führte ich im Auftrage des Führers die letzten abschließenden Verhandlungen zur Bildung des neuen Kabinetts, und damit zur Übernahme der Macht durch Adolf Hitler.

Und selbst am letzten Tage schienen sich noch von feindlicher Seite gewaltige Hindernisse aufzutürmen. Selbst noch in der letzten Nacht sollte der Schlag dagegen geführt werden, daß Adolf Hitler die Macht übernahm. Deshalb ist es notwendig, zurückzudenken an diesen ereignisreichen Tag, an die Prophezeiungen, die damals von den Seiten gegeben wurden, von der feindlichen und von uns selbst, von der feindlichen, daß das Ganze wie ein böser Traum, wie ein Spuk, sich in wenigen Wochen verflüchtigen würde.

„Es wäre ganz gut, einmal den Phantasten Hitler an die Macht kommen zu lassen, damit endlich das Volk erkennt, was für eine Gesellschaft von Phantasten und Narren sich hier einbildet, Deutschland zu regieren.“ — Das war ungefähr der Tenor der wohlwollenden Zeitungen von damals.

Und meine lieben Volksgenossen: Was prophezeiten wir damals? Nur das eine: Mit eiserner Entschlossenheit unsere Pflicht zu tun, Deutschland zu retten, trotz aller Schwere, und vier Jahre zu arbeiten und in diesen vier Jahren die erste schwere Aufgabe durchzuführen. Und ich glaube: Sie ist durchgeführt worden in einem Ausmaß, das heute auch uns überwältigend erscheint.

Welch eine Rolle und welche Aufgabe in diesen letzten vier Jahren die Landwirtschaft und das

Tagesbefehl an die SA!

Stabschef Luhe hat folgenden Tagesbefehl an die SA erlassen:

„Männer der Sturmabteilungen! Mit dem 30. Januar 1937 geht für die nationalsozialistische Bewegung wiederum eine Zeitperiode zu Ende, die zwölf Monate Kampf und Arbeit, Erfolg und Sieg in sich schließt.

Der 30. Januar wird in der deutschen Geschichte immer der Tag sein, an dem das deutsche Volk, rückblickend und ausschauend neue Kraft verspürt zu neuer Arbeit und neuem Kampf: der Tag, an dem der Führer in die Reichstanzlei einzog und seine Sturmabteilungen mit hartem Schritt und soldatischem Geist durch Brandenburger Tor in ein neues Deutschland marschierten.

Männer der SA! Für uns, die wir diesen Tag vor vier Jahren durch jahrelangen Kampf, durch Opfer an Gut und Blut, treu an der Seite des Führers marschierend ermöglichten, bedeutet keine jährliche Wiederkehr eine besondere Verpflichtung. Für uns ist der 30. Januar 1937 der Beginn einer Zeit, in der vollendet werden muß, was der Führer einst mit wenigen Getreuen begann. Er ist für uns der Beginn einer Zeitrechnung, die dem Kampf und der Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung stetigsten Ausdruck verleiht.

Mit dem 30. Januar 1937 war der Kampf in der Opposition zu einem volksfremden und korrupten System beendet und der Kampf um die Vollendung unseres Volkes begann.

Wir feiern diesen Tag! Feiern ihn als den Beginn eines neuen Kampffjahres! Und wir bekennen uns jährlich an diesem Tage erneut zu dem alten Geist der Sturmabteilungen, zum Geist der deutschen Revolution!

Wir bekennen uns an diesem Tage zu unseren ermordeten Kameraden in der Standarte Horst Weisers, zu ihrem Kampf und ihrem Opfer! Und wir bekennen uns zu unserer unverbrüchlichen Treue zum Führer und zum Einheitsführer für ihn und seine Idee!

Mit diesem Bekenntnis im Herzen marschieren wir auch in das 5. Jahr der nationalsozialistischen Erhebung, gefolgt im Opfer, gehärtet im Kampf und mit der Gewißheit, daß auch das vor uns liegende Jahr uns als die Sturmabteilungen finden wird, die mit Entschlossenheit und eisernem Willen dem Führer schon so manchen Kampf siegreich bestehen half.

Dieses Gelöbnis an den Führer, meine Kameraden, verbinde ich mit dem Dank an euch für die Arbeit des hinter uns liegenden Kampffjahres. Ich weiß, daß ihr diesen Dank nicht beanprucht, daß für euch in der Erfüllung der freiwillig übernommenen Verpflichtung zum Kampf schon die Anerkennung liegt. Ich weiß, daß euch der Grundlag: „Mehr sein, als scheinen!“ in Fleiß und Blut übergegangen ist. Und deshalb weiß ich auch, daß ihr mit Freude und Stolz an die Arbeit des vor uns liegenden Kampffjahres gehen werdet.

Landvolk gehabt hat, das wagt ihr alle selbst am besten. Gerade das Landvolk darf diese vier Jahre legen, die ihm nicht nur die Freiheit, sondern überhaupt erst seine Wiedergeburt gaben, seinen Bestand sicherten, die überhaupt erst wieder ein Landvolk, ein Bauerntum geschaffen haben. Gerade das Landvolk mag sich jenes fürchterlichen Bauernsterbens vor vier Jahren erinnern.

Heute hat es, gestützt auf der Scholle, ungeheure Aufgaben übertragen bekommen. So steht das Landvolk heute da! Und ich glaube, es ihm immer wieder sagen zu müssen, das Landvolk muß zeigen, mit Beweisen, daß es ein neues geboren ist.

Heute, nachher beim Gang durch die Schau, mag so mancher befinnlich werden, der vielleicht zu Hause bei sich, wenn nicht alles gleich klappt, vielleicht fleingläubig zu werden vermag. Er mag erkennen, was geschehen ist, er mag hinschauen, bereite Tatsachen werden ihm heute gezeigt. Tatsachen, die ihn darüber aufklären, was eigentlich in dieser kalten Zeit der letzten vier Jahre geschaffen wurde. So unendlich viel, daß man schon oft glaubt, es seien Jahrzehnte gewesen, die wir unter Adolf Hitler durchlaufen haben, und es waren doch erst kurze vier Jahre.

Und so, wie in den letzten vier Jahren gearbeitet worden ist an euch, deutsche Bauern und deutsches Landvolk, so arbeitet ihr in den kommenden vier Jahren an der inneren Befreiung Eures Volkes und Eures Deutschland. Denkt immer an eure Verantwortung und denkt an eure Pflicht, denkt daran, daß es für euch kein Ausruhen jetzt geben darf, denkt daran, daß ihr arbeiten müßt, wie ihr noch nie gearbeitet habt, damit der Endserfolg uns beschieden wird.

In diesem Zeichen der Pflichterfüllung, in dem Zeichen der gewaltigen Verantwortung, die das Landvolk übernommen hat, soll auch diese „Grüne Woche“ stehen.

Und ich bin überzeugt, daß, wenn jetzt die Schau eröffnet ist, wenn sich die Pforten auf tun, wieder Hunderttausende hineinstürmen, durch die Hallen gehen, Erkenntnis mitnehmen und vor allem auch jenen abso-luten Willen, in den Reihen Adolf Hitlers zu marschieren und die Pflicht zu erfüllen, damit die nächsten vier Jahre genau so arbeiten, aber auch noch glorreicher zum hohen Ziele führen, zum Deutschland Adolf Hitlers. In diesem Sinne erkläre ich die „Grüne Woche 1937“ für eröffnet. (Langanhaltender Beifall.)

Unser Weg heißt: Einigkeit, Opfer, Kampf und Sieg für Adolf Hitler! Unser Ziel ist des Führers Ziel: das ewige Deutschland!

gez.: Luhe.

Siezu bemerkt die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“: Der 30. Januar ist, wie der Stabschef in seinem Tagesbefehl an die SA sagt, in mehr als einer Hinsicht ein Feiertag für die Sturmabteilungen. Der besonderen Bedeutung des Tages entspricht es, wenn in der SA Beförderungen gemacht werden. Damit fügt sich ein weiteres Glied in die Kette jener Ereignisse, die mit dem ersten Dienst unter den Sturmabteilungen der SA begannen, die in den wilden oder stillen und doch ebenso schweren Stunden der Kampfszeit die Männer im braunen oder im weissen Hemd zur nationalsozialistischen Armee des Tageskampfes zusammenschlossen und über den Triumph vom 30. Januar 1933 in die Jahre disziplinierter Aufbau und letzter Durchdringung des Volkes führten.

Der SA-Mann feiert keine Feste um ihrer selbst willen. Sie sind ihm teuer als Tage des Gedenkens. Aber nicht in stiller Besinnlichkeit, um neue Kraft zu schöpfen betrachtet er die vergangenen Ereignisse. In dieser Betrachtung erhält der 30. Januar 1937 sein besonderes Gepräge. Für ihn und die gesamte nationalsozialistische Bewegung. Als Tag, an dem der Kampf der braunen Kolonnen unter den Bannern der nationalsozialistischen Revolution durch das Brandenburger Tor in das ewige nationalsozialistische Dritte Reich führte. In diesem Tage begann das deutsche Volk sich auf die immerwährenden, in ihm lebenden Kräfte. Bewußt brach der Nationalsozialist an diesem Tag mit dem, was unendlich gewesen bisher in Deutschlands Geschichte. Der Tag, an dem die bisher verlassenen und verlassenen Sturmabteilungen vor der Reichstanzlei an ihrem nunmehr zum Führer des deutschen Volkes gewordenen Obersten SA-Führer vorbeimarschierten, unter dem Jubel eines bis dahin irreführenden Volkes für Deutschland der Beginn einer neuen Zeitrechnung. Einer Zeitrechnung, die, an die Urgründe unseres Daseins anknüpft, die Straße bildet, auf der das nationalsozialistische Deutschland in die ewige Zukunft weitermarschiert. Das ist es, was dem SA-Mann und jedem Nationalsozialisten den 30. Januar zum Tag unseres Schicksals macht.

Die Jahre seitdem sind in der Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands in großen Etappen zusammengefaßt. Dieses Deutschland rechnet nicht mit kleinen Tagesereignissen. Am 30. Januar 1933 begann das Jahr 1 des Dritten Reiches. Vierzehn haben seitdem jeweils am Jahrestag die Sturmabteilungen Rückblick gehalten. Und Vorhau! Was sie jeweils sahen, konnte sie nur zu neuer Kraft und neuem Glauben anspornen. Ueber schwere Stunden hat den SA-Mann immer die Treue zu seinem Führer hinweggebracht. Die Treue des „kleinen, des unbekannten“ SA-Mannes, der vor der Machtübernahme arbeitslos, von allen verlassen und verläßt, sich in den Dienst der Bewegung stellte und heute als nationalsozialistischer Arbeiter in seiner Arbeitsstätte und seinem Sturm die Grundlage baut, auf der die Sturmabteilungen stehen werden. Ihren fähigsten Aufstuf erlebte diese Zeitenwende am 30. Januar 1933, als die Fahnen der Bewegung zum ersten Male in Deutschland zu Ehren eines Kanzlers an den Masten fliegen und nach zwei Jahren alleiniges Symbol des geeinten Reiches wurden. Das vierte Jahr des neuen Reiches findet heute seine Vollendung. Es hat sich gezeigt, daß diese Zeit mehr war als formaleres aber inhaltsleeres Regieren von Politikern. Eine Revolutionswelle kam über Deutschland. Vernichtend was faul, befruchtend was jung und kraft, weil sie eingedämmt war in den starren Bahnen unterer Bewegung. Was sie befeuerte geräumt und aufgebaut, ist Frucht nationalsozialistischer Arbeit. Nicht Verdienst des Vergangenen. Darum hebt für uns mit ihrem Beginn eine neue Zeitrechnung an. Wir stehen an der Wende des vierten und gehen in das fünfte Jahr des Dritten Reiches!

Holländischer Dampfer gesunken.

DNB Paris, 29. Januar.

Havas meldet aus Lissabon, daß der holländische Dampfer „Jong Jacobus“ 20 Meilen westlich der Berken-gas-Inseln (Westküste Portugals) gesunken ist. Die Besatzung konnte von dem holländischen Dampfer „Achilles“ gerettet werden. Dabei wurde ein Matrose der „Achilles“ über Bord gepußt und ertrank.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in Dänemark in der letzten Woche um rund 8500 vermehrt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beläuft sich damit auf rund 146 000, d. h. rund 12 700 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.



Vor vier Jahren nahm Adolf Hitler als Führer des deutschen Volkes die Geschichte unseres Landes in die Hand. Sein erstes Ziel sah er in der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, unter der über 6 Millionen Menschen litten. In vier Jahren gelang es ihm, die Millionen wieder in Lohn und Brot zu bringen. Nur ein kleiner Teil ist noch übrig, der sich jedoch meist aus Arbeitskräften zusammensetzt, die nicht ohne weiteres zu den Arbeitslosen im allgemeinen Sinne zu rechnen sind. Es ist bezeichnend, daß bei Beginn des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit zunächst der Schwerpunkt darauf gelegt wurde, möglichst viel Handarbeit zu schaffen. Heute ist die Lage bereits die, daß die Maschine in stärkerem Maße eingesetzt werden muß, und daß sich in verschiedenen Berufen sogar ein fähigerer Mangel an ausgebildeten Fachkräften bemerkbar macht. (Zeichnung H. Betkowski — Scherl-M.)

Turnen - Spiel - Sport.

Das Turnier der Landesmeister in Paris.

Paris wird anlässlich der Weltausstellung eine Reihe von großen Veranstaltungen bringen, die den Sport zu einem Rechte kommen lassen. Im Fußball gibt es das Turnier der Landesmeister. Ein Föder-Turnier nach dem Muster von Brüssel ist geplant. Hingegen kommt nun ein Rugby-Turnier der Nationen. Spanien fällt aus. So bleiben Frankreich, Italien, Rumänien, Deutschland, Holland und Belgien übrig.

Der Plan besteht schon seit längerer Zeit, zumal das Berliner Ränderturnier im Olympiajahr einen beachtlichen Erfolg aufzuweisen hatte. Die besonderen Schwierigkeiten, die sich vor allem auf die finanzielle Seite bezogen, sind beseitigt, so daß Frankreich schon einen vorläufigen Spielplan ausgearbeitet hat. Die erste Runde soll am 9. Mai ausgetragen werden. Die Sieger der ersten Runde hätten am 13. Mai gegen Deutschland und Frankreich zu spielen (wobei das „Sehen“ von Deutschland zweifellos von einer hohen Einschätzung des deutschen Spieltums in Frankreich Zeugnis ablegt). Der 16. Mai soll dann die zweite Runde bringen, und am 17. Mai würde das Endspiel stattfinden.

Internationale Hallen-Tennis-meisterschaften.

Bremen, 29. Januar.

Der Besuch der internationalen Hallen-Tennismeisterschaften von Deutschland steigerte sich, als die Vorherrschaft von Henner Henkel und Dr. Delfart ihren Anfang nahm. Henkel hatte alle Mühe, den Hamburger Meister zu besiegen, gewann aber schließlich 6:4, 6:1, 9:7. Dr. Delfart verlor an Henkel, das Tempo der Berliner zu halten und dabei noch auf Angriff zu spielen. Wohl sah Henkel härter, und seine Schläge kamen haargenau in die Ecke, aber Dr. Delfart ging aus Netz, und seine glänzenden Flugschüsse waren oft tödlich. Dann begann Henner Henkel den Hamburger zu treiben und ihn an der Seitenlinie zu passieren und brachte so den ersten Satz mit 6:4 an sich. Mit dem gleichen Ergebnis sollte sich unter Davis-Potapoffspiel auch der zweite Satz, obwohl Dr. Delfart ihm den härtesten Widerstand leistete. Im dritten Satz waren die Leistungen ausgeglichener. Jeder gewann sein Aufschlagsspiel, und der Widerstand des Hamburgers war erst gebrochen, als Henkel ihm den Aufschlag abnahm und mit seinem eigenen Aufschlag gewann. Damit hatte Henkel den dritten Satz 9:7 für sich entschieden.

Sperling-Yorke erreichen die Schlussrunde.

Im gemischten Doppel erlitten sich Fr. Wedekind-Göttliche durch einen glatten 6:2, 6:0-Erfolg über Fr. Hamel-Bartowial den Eintritt in die Schlussrunde. Fr. Hamel war dem Berliner eine mögliche Partnerin, die die leichtesten Bälle versagte. Eine deutsche Niederlage gab es im zweiten „Gemischten“, da Fr. Hamelmann-Beutner von Fr. Jäueus-Rohlfen 6:4, 3:6, 5:7 geschlagen wurde. Beutner hatte die Schwächen des Vortages noch nicht überwunden und spielte besonders unglücklich am Netz. Auch im Frauen-Doppel schied Frau Sperling, zusammen mit der Engländerin Yorke, im Endspiel. Sie legten sich ohne große Anstrengungen gegen das norwegische Paar Wiering-Rohberg 6:1, 6:1 durch.

Die Spiele des Freitags wurden mit zwei Begegnungen im gemischten Doppel abgeschlossen. Frau Sperling-Henkel sicherten sich durch einen 6:2, 6:3-Sieg über Fr. Wedekind-Göttliche bereits den Eintritt in die Schlussrunde, in der sie wahrscheinlich auf Fr. Vortke-Elmer treffen werden, die Fr. Willems-Metaz 6:3,

4:6, 6:4 das Nachsehen gaben. Im ersten Spiel waren Fr. Wedekind-Göttliche, die erst eine knappe Stunde vorher Hamel-Bartowial geschlagen hatten, noch etwas abgestumpft und konnten so keinen energiegelassen Widerstand leisten. Aber auch Sperling-Henkel verrieten einige Ermüdungserscheinungen. Im zweiten Spiel waren Fr. Willems-Metaz den „Gezeiten“ Vortke-Elmer äußerst tapfere Gegner, die sich erst nach anderthalbstündigem Kampf geschlagen gaben. Elmer zeigte keine besondere Leistung, während die Engländerin wieder als Reaktivlerin Vorzügliches bot.

Max Klink in München.

Die Sternfahrt nach Monte Carlo.

München, 29. Januar.

Die in Palermo gestarteten Teilnehmer an der 16. Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo erreichten in den frühen Morgenstunden des Freitag die Kontrollstelle München. Von den insgesamt 18 in Wien gestarteten Fahrern, von denen aber nur noch 13 Straßpunktfrei waren, erreichten nur sechs Fahrer bis zur Kontrollstelle München. Die ersten drei Fahrer waren Max Klink, der Rumäne Cristea und der Italiener Jäueus-Rohlfen. Hinter den Rumänen Cristea auf Ford und Jäueus-Rohlfen auf Hotchkiss, die um 6:32 Uhr bzw. um 6:38 Uhr die Kontrollstelle erreichten, kam er als Dritter um 7:07 Uhr in der Hauptstadt der Bewegung an. Er erzählte, daß er kurz hinter Salzburg in ein heftiges Schneetreiben gekommen war und dadurch gezwungen wurde, um nicht im Schnee stecken zu bleiben, einen Umweg von 40 km zu machen. Der eine Minute später in München eingetroffene Holländer v. d. Hof konnte sich den Umweg sparen, denn mit seinem weitläufigen stärkeren 4821 cm Packard-Wagen vermochte er sich durchzuwühlen. Derzeit Strahlen haben ihm aber bisher viel zu schaffen gemacht. Zu gleicher Zeit traf auch der Italiener Willems-Metaz ein. Bis zur Straßpunktfreiheit Kontrollstelle um 8:18 Uhr erreichte dann nur noch ein einziger Fahrer, der Hieschlowatsche Pohl auf Stoda, München, jedoch nur insgesamt sechs Fahrer ohne Strafpunkte von München

Wer wird Wasserball-Meister?

Die Deutsche Wasserballmeisterschaft, die im Olympiajahr infolge der umfangreichen Vorbereitungen auf die großen Spiele nicht zur Durchführung kam, ist in diesem Jahr bereits wieder gefordert. Am Samstag und Sonntag im Geleriedebad in Hannover unter den vier Gruppen, Duisburg 98, München 99, Weihenstephan 96 und Wasserfreunde 98 Hannover in der Endrunde der neuen Meister ermittelt werden kann. Die letzten Anwärter spielen in einer Runde, jeder gegen jeden.

Die Ermittlung der Teilnehmer an der Endrunde erfolgte in vier Gruppen an verschiedenen Orten des Reiches. Westdeutschland war durch drei seiner besten Mannschaften, Duisburg 98, SSG Barmer und Aachen 06 vertreten, von denen es nur den Duisburgern gelang, sich durchzusetzen. Die 98er waren im Turnier in Stuttgart die überlegene Partei. Mit ihren Nationalen Ringen und Schweißern feierten sie überlegene Erfolge und besiegten Schwaben Stuttgart und TSG Darmstadt mit 8:1 bzw. 15:3. Auf diese Mannschaft legt der Westen nun auch im letzten Turnier seine Hoffnungen. Sie zählt schon seit längerem zu den besten des Reiches und glaubt nun ihre Zeit für gekommen. Weihenstephan 96 des zweiten Gruppenturniers war der Sieg von München 99 in Leipzig. Nach dramatischen Ringen wurde der große Rivalen Magdeburg 96 mit 6:5 besiegt. — In der Reichshauptstadt machte der zweite westdeutsche Vertreter, SSG Barmer, einen vergeblichen Versuch, Weihenstephan 96 einzufangen. Die Berliner mußten aber ihr ganzes Können aufbieten, um

aus die Weiterfahrt nach Straßburg und Dijon antreten zu werden.

Turnerkampf Hessen gegen Westfalen.

Am Sonntag in Kumburg.

Der Kräftevergleich zwischen den Gaumannschaften von Westfalen und Hessen findet an den üblichen Geräten statt und umfaßt also Übungen am Barren, Pferd, Red und an den Ringen sowie den Sprung über das langgestreckte Pferd und eine Freilübung. Im Gegensatz zu den Kämpfen in Dortmund und Bielefeld wird die Veranstaltung in Kumburg in zwei Abschnitten durchgeführt, um eine zu starke Ausdehnung des Kampfes zu vermeiden. So werden bereits am Vormittag die Sprünge und die Übungen an den Ringen bestritten und außerdem werden bereits fünf Turner einer jeden Mannschaft ihre Freilübung. So bleibt für den Nachmittag nur ein verhältnismäßig kurzes, aber eindrucksvolles Programm übrig, das durch einige Einlage-Darbietungen noch eine angenehme Bereicherung erfährt.

Beide Gauen haben ihre Mannschaften, die je zehn Turner stark sind, in vorherigen Auswahlturnieren ermittelt. Dabei hat die westfälische Riege noch eine grundsätzliche Änderung erfahren, denn mit dem Dortmunder beridungsfähig worden, die sich noch die repräsentativen Sporen verdienen müssen. Das ist aber gut, denn so regung, und es ist vor allen Dingen kein Grund gegeben, Turner schon in anderen Kämpfen ihr Können hinlang zu beweisen haben, braucht man auch kein Lampenfieber zu befürchten, was gerade bei Gerätstücken von großem Wert zu sein pflegt. Außerdem werden die übrigen acht Turnen, die ihre Kameraden von ihren Leistungen mitteilen werden. So darf man trotz der Fortschritte, die Hessen Vertreter unter der Anleitung des früheren Forster und brandenburgischen Becken, Wedekind, gemacht sei denn, daß irgendwelche unglücklichen Umstände eintreten. Immerhin werden die Zuschauer die heftigsten Auseinandersetzungen beobachten, so daß man trotz der erwartenden Ueberlegenheit der Westfalen einen spannenden Verlauf des Kampfes erwarten kann.

den äußerst hartnäckigen Widerstand abzuwehren. — In der vierten Gruppe gingen die Wasserfreunde Hannover als Sieger hervor. Hier blieb der dritte westdeutsche Vertreter, Aachen 06, auf der Strecke, der durch Hannover mit 7:4 geschlagen wurde.

Das überaus große Interesse, das die hannoverschen Schwimmfreunde bereits dem letzten Gruppenturnier entgegenbrachten, sollte bei der Endrunde noch eine Steigerung erfahren, da sie diesmal die zugehörigen besten deutschen Mannschaften im letzten Ringen um den Meistertitel zu sehen bekommen. In der Beurteilung der Ausrichter der vier Gaumannschaften ist man geneigt, Duisburg 98 und Weihenstephan 96 einen kleinen Vorzug zu geben. München 99 wird wieder stark zu beachten sein, doch glauben wir eher daran, daß die Wasserfreunde Hannover den Duisburgern und Berlinern eine Ueberraschung bereiten könnten. Formgemäß jedenfalls sollte das Ende nur zwischen Duisburg 98 und Weihenstephan 96 liegen.

Die einzelnen Mannschaften stehen wie folgt: Duisburg 98: Klingenberg, Heimbach, Rahl, Hilfer 1; Thielhorn, Schneider, Hilfer 2. Erfah: Streiber und Worm.

Weihenstephan 96: Richter, Pohl, Krug, Schulz; Müller, Schirmer, Reeg. Erfah: Rieme, Kummer.

München 99: Engelhardt, Friedrich, Stangl, Hauser; Hag, Reindl, Raml. Erfah: Ruder, Deisenhofer. Wasserfreunde Hannover: Stofe; Seine, Baier; Gunk; Söhlmann, Schwenn, Allersheiligen. Erfah: Freimann.

Wieder ein Sechstagesfest von Kilian-Doppel.

Die Dortmunder Sechstagesfeste Kilian-Doppel, die im vergangenen Jahr in Amerika so große Triumphe feierten, konnten einen neuen wertvollen Sieg erringen. Bei einem Sechstagesfesten in Milwaukee belegten sie mit 1325 Punkten den ersten Platz. Sie hatten 2576 Meilen und 9 Stunden zurückgelegt, das sind 4145 km.

Die beiden Gauen werden in den folgenden Aufstellungen antreten:

Westfalen: Stutte, Frisch (beide Eichen), Klinger, Trostheim, Hoffelder, Marine (alle vier Dortmund), Giltmeier, Krüger (beide Hagen), Gerards-Vierlohn, Wurm-Münster, Calpelherr-Berne, Gröbelbach-Kassel. Hessen: Luf, Bieger, Buhl (alle drei Kumburg), Rehrer, Gerz, Bayer, Schmelling, Fint, Wedekind (alle sechs Kassel), Herber-Gieken, Schömann-Wiesbaden.

Hj und SDM bei den 2. Reichs-Skiwettkämpfen.

Westfalen beim Geländelauf an zweiter Stelle.

Der erste Kampftag im Rahmen der 2. Reichs-Skiwettkämpfe der HJ in Bad Reichenhaller begann recht vielversprechend. Der Geländelauf der HJ kam als erster Wettbewerb zum Austrag. Die 6 km lange Strecke führte an den jugendlichen Käufer erhebliche Anforderungen. 400 Teilnehmer wurden von Franz Müller gestartet, die kurz vor dem Ziel eine Kleinfahrgeschwindigkeit ablegen mußten. Jede Mannschaft bestand aus fünf Räufern. In der Wertungsgruppe „Hochgebirge“ legte erwartungsgemäß die Mannschaft des Gebietes Hochland, während in der Wertungsgruppe „Mittelgebirge“ Westfalen hinter Kurhessen den zweiten Platz belegte.

Der Freitag gehörte den tüchtigen Vertreterinnen des SDM, für die am 1600 m hohen Berggipfel eine Strecke für den Torlauf abgeleitet war, der von 105 Mädeln bestritten wurde. Der Lauf wurde in zwei Gruppen durchgeführt. Die größere Strecke war 500 m lang und wies 14 „Tore“ auf, während die kleinere kürzere nur acht „Tore“ umfaßte. Im großen Torlauf schnitt der Oberau-Hochland am besten ab, der auch in Rang die beste Räuferin stellte, die mit 1:52,8 Minuten die Tagesbestzeit erzielte.

Ergebnisse: Geländelauf der HJ-Wertungsgruppe „Hochgebirge“ (Zahrgang 14-18): 1. Gebiet Hochland 30:30 Min., 2. Gebiet Württemberg 30:38 Min., 3. Gebiet Baden; Zahrgang 19-20: 1. Gebiet Hochland 29:32 Min., 2. Gebiet Thüringen, 3. Gebiet Württemberg. Wertungsgruppe „Mittelgebirge“ (Zahrgang 14-18): 1. Gebiet Kurhessen 35:04 Min., 2. Gebiet Westfalen 37:35 Min., 3. Gebiet Westmark; Zahrgang 19-20: 1. Gebiet Franken 30:45 Min., 2. Gebiet Westmark 33:47 Min., 3. Gebiet Niederhessen. Wertungsgruppe „Niedrigland“, Zahrgang 14-18: 1. Gebiet Nordmark 43:00 Min., 2. Gebiet Ostland 43:09 Min., 3. Gebiet Berlin; Zahrgang 19-20: 1. Gebiet Nordsee 44:24 Min., 2. Gebiet Berlin 65:11 Min.

Der Radspurt am Wochenende.

Die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag geplante „Stagenacht“ auf der Winterbahn in Basel mußte auf den 6.7. Februar verlegt werden, da die meisten guten Mannschaften schon anderweitig verpflichtet waren. Schon am Freitag erfolgt in Kopenhagen der Start eines 50-Stunden-Mannschaftsrennens, an dem deutscher Schöb und Runba teilnehmen. Ferner gehören auch Rijnburg-Staats dem internationalen Feld der Bewerber an.

Vom Samstag auf Sonntag wartet nach längerer Unterbrechung die Roterdamer Winterbahn mit einem „Nach“-Rennen auf. Zu diesem Anlaß für ein zweites Sechstagesfesten dieser Winterbahn wurden u. a. Maltow-Croft, Gebrüder van Kempen, van Schyn-deel-v. d. Broed, Bühler-Mit und Charlier-van der Ruit verpflichtet.

Programm des Reichsfenders Köln

Sonntag 31. Januar

- 8.00: Von Hamburg: Bremer Hofkonzert an Bord des Schnellposters „Europa“ des Norddeutschen Lloyd. 1. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 2. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 3. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 4. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 5. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 6. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 7. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 8. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 9. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 10. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 11. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 12. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 13. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 14. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 15. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 16. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 17. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 18. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 19. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 20. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 21. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 22. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 23. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 24. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 25. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 26. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 27. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 28. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 29. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 30. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 31. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 32. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 33. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 34. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 35. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 36. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 37. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 38. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 39. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 40. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 41. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 42. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 43. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 44. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 45. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 46. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 47. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 48. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 49. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 50. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 51. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 52. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 53. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 54. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 55. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 56. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 57. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 58. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 59. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 60. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 61. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 62. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 63. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 64. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 65. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 66. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 67. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 68. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 69. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 70. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 71. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 72. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 73. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 74. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 75. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 76. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 77. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 78. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 79. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 80. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 81. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 82. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 83. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 84. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 85. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 86. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 87. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 88. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 89. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 90. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 91. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 92. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 93. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 94. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 95. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 96. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 97. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 98. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 99. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 100. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 101. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 102. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 103. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 104. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 105. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 106. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 107. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 108. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 109. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 110. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 111. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 112. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 113. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 114. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 115. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 116. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 117. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 118. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 119. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 120. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 121. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 122. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 123. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 124. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 125. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 126. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 127. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 128. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 129. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 130. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 131. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 132. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 133. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 134. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 135. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 136. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 137. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 138. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 139. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 140. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 141. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 142. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 143. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 144. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 145. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 146. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 147. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 148. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 149. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 150. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 151. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 152. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 153. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 154. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 155. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 156. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 157. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 158. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 159. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 160. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 161. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 162. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 163. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 164. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 165. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 166. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 167. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 168. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 169. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 170. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 171. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 172. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 173. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 174. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 175. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 176. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 177. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 178. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 179. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 180. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 181. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 182. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 183. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 184. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 185. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 186. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 187. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 188. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 189. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 190. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 191. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 192. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 193. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 194. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 195. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 196. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 197. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 198. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 199. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 200. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 201. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 202. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 203. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 204. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 205. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 206. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 207. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 208. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 209. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 210. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 211. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 212. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 213. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 214. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 215. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 216. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 217. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 218. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 219. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 220. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 221. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 222. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 223. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 224. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 225. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 226. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 227. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 228. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 229. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 230. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 231. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 232. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 233. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 234. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 235. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 236. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 237. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 238. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 239. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 240. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 241. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 242. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 243. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 244. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 245. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 246. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 247. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 248. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 249. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 250. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 251. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 252. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 253. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 254. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 255. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 256. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 257. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 258. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 259. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 260. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 261. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 262. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 263. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 264. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 265. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 266. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 267. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 268. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 269. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 270. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 271. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 272. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 273. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 274. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 275. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 276. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 277. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 278. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 279. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 280. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 281. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 282. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 283. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 284. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 285. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 286. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 287. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 288. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 289. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 290. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 291. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 292. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 293. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 294. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 295. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 296. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 297. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 298. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 299. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 300. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 301. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 302. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 303. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 304. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 305. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 306. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 307. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 308. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 309. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 310. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 311. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 312. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 313. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 314. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 315. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 316. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 317. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 318. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 319. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 320. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 321. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 322. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 323. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 324. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 325. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 326. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 327. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 328. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 329. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 330. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 331. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 332. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 333. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 334. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 335. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 336. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 337. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 338. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 339. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 340. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 341. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 342. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 343. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 344. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 345. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 346. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 347. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 348. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 349. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 350. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 351. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 352. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 353. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 354. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 355. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 356. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 357. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 358. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 359. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 360. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 361. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 362. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 363. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 364. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 365. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 366. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 367. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 368. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 369. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 370. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 371. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 372. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 373. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 374. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 375. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 376. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 377. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 378. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 379. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 380. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 381. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 382. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 383. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 384. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 385. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 386. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 387. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 388. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 389. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 390. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 391. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 392. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 393. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 394. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 395. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 396. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 397. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 398. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 399. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 400. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 401. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 402. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 403. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 404. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 405. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 406. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 407. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 408. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 409. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 410. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 411. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 412. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 413. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 414. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 415. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 416. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 417. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 418. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 419. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 420. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 421. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 422. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 423. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 424. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 425. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 426. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 427. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 428. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 429. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 430. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 431. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 432. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 433. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 434. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 435. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 436. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 437. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 438. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 439. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 440. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 441. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 442. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 443. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 444. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 445. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 446. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 447. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 448. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 449. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 450. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 451. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 452. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 453. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 454. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 455. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 456. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 457. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 458. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 459. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 460. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 461. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 462. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 463. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 464. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 465. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 466. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 467. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 468. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 469. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 470. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 471. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 472. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 473. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 474. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 475. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 476. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 477. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 478. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 479. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 480. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 481. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 482. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 483. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 484. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 485. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 486. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 487. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 488. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 489. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 490. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 491. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 492. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 493. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor. 494. Das große Orchester des Bremer Dom. Chor.

Der frühere englische Schatzkanzler Sir Robert Horn, der führenden britischen Finanzmänner, kündigte Mittwoch die voraussichtliche Erhöhung der englischen Einkommensteuer auf 5 Schillinge Pfund an. Diese Erhöhung lei angesichts der gewissen britischen Aufrüttelung notwendig. Außerdem werde eine sehr beträchtliche Anleihe erforderlich sein.

Mit einer
Spannung folg-
herrschaft, die a-
füllte, den bebed-
tanzen, der m-
um sich in Einz-
schildern, wie si-
zialistischen Regi-
Jahren herleitete
sozialistischen W-
nicht eine M-
der Führer, denn
gan, Neues trete
Aufgaben und ih-
die der Nationa-
Erhaltung zwei-
vom Volk her z-
lehnt, wie eine
politik der letzte-
Wiedererringung
Vollkes gestre-
Volk ein Leid z-
Verlaßtes, so
heute den auslän-
deutschen Reichs-
ziele er eine erg-
läge des Verlaß-
tion antwortete

Als der Führer
sprechen kam und
des englischen Au-
eine Bewegung
Haus. Vielleicht n-
dieser Rede des
vermissen. Aber n-
stimmung zwische-
London besteht,
doch dem Ernst,
spricht, nicht entz-
Beweggründe sein
würdigen müssen.

Keine Red-
Führer auf einer
Land sich zu
fügte sich auch
Deutschland einen
Völkerverbund nicht
aller Völker geme-
nismals Faten.